

PFLEGE

Wirtschaftsministerin macht ernst mit Pflegelehre

Umsetzung ist "so schnell wie möglich" geplant. Arbeiterkammer warnt vor "Irrsinn" mit 15-jährigen bei Pflegebedürftigen.

vom 26.05.2020, 14:56 Uhr | Update: 27.05.2020, 08:16 Uhr



Wirtschaftsministerin Margarete Schramböck bereitet bereits eine gesetzliche Grundlage für die Einführung einer Pflegelehre in Österreich vor.
© APAweb /GEORG HOCHMUTH



Karl Ettinger
Redakteur

Mehr zu diesem Thema



Warum eine "Pflegelehre" keine gute Idee ist
👍 55 💬 3



Regierung startet Pflegelehre ab 2021
👍 20

Die Corona-Krise hat die Probleme um die Pflege und den akuten Personalmangel seit März in den Hintergrund gedrängt. Jetzt verstärkt die türkis-grüne Bundesregierung ihre Aktivitäten bei jenem Thema, das sie beim Amtsantritt zum ersten Schwerpunkt ausgerufen hat. Wirtschaftsministerin Margarete Schramböck (ÖVP) bereitet, wie der "Wiener Zeitung" in ihrem Büro bestätigt wurde, eine gesetzliche Grundlage für die Einführung einer Pflegelehre in Österreich vor. Die Umsetzung solle "so schnell wie möglich" erfolgen.

Am heutigen Mittwoch kommt es zu einem ersten Abstimmungsgespräch des Wirtschaftsministeriums mit dem Gesundheitsressort und dem ebenfalls involvierten Bildungsministerium sowie Vertretern der Sozialpartner, also Wirtschafts- und Arbeiterkammer. Der Hauptkonfliktpunkt steht schon jetzt fest. Es geht um die Frage, ob Lehrlinge mit 15 Jahren bereits direkt im Kontakt mit pflegebedürftigen Menschen eingesetzt werden sollen. Wirtschaftsministerin Schramböck geht es um das beste Modell für eine Pflegelehre. Die Expertin für Pflege- und Gesundheitsberufe in der Arbeiterkammer, Silvia Rosoli, nimmt sich im Gespräch mit der "Wiener Zeitung" kein Blatt vor den Mund: "Eine Pflegelehre mit 15 ist ein vollkommener Irrsinn."

Künftig zwei Formen der Pflegelehre?

Schramböck möchte jedoch ressortübergreifend die Pflegelehre umsetzen. Damit Jugendliche nicht bereits ab 15 Jahren gleichsam am Krankenbett von Menschen, die Pflege brauchen, tätig sein müssen, wird als eine mögliche Variante überlegt, andere Module in der Ausbildung vorzuziehen. Derzeit erfolgt der Einstieg in die

Pflegeausbildung ab 17 Jahren. Deshalb wird aber beklagt, dass viele Jugendliche nach der Schulpflicht lieber eine dreijährige Lehre in einem anderen Beruf anstreben. Erwogen wird auch, zwei Formen der Pflegelehre anzubieten, eine für Jugendliche und eine für Erwachsene. Entschieden ist vorerst nichts.

Die Corona-Krise hat der türkis-grünen Bundesregierung beim Zeitplan einen Strich durch die Rechnung gemacht, weil in den vergangenen gut zwei Monaten alle Kräfte in den Ministerien zur Bewältigung der Viruserkrankung gebündelt waren. Aber jetzt werde die Pflegelehre angegangen, wird im Wirtschaftsministerium erklärt. Gesundheitsminister Rudi Anschober (Grüne) hat für den heurigen Herbst eine Pflegereform in Aussicht gestellt.

Von der AK kommt ein Nein zur Pflegelehre, die es nur in der Schweiz gebe. "Wir glauben, dass 15-Jährige damit überfordert werden", sagt Rosoli. Darin sieht man sich durch eine AK-Umfrage bestätigt, bei der Beschäftigte in der Pflege eine Lehre vehement ablehnen. Auch in der Schweiz verlasse ein Viertel der Ausgebildeten den Beruf. Für die Arbeiterkammer steht vielmehr eine Attraktivierung des Berufs vor allem auch in finanzieller Hinsicht im Vordergrund. Eine Studie für das Sozialministerium hat ergeben, dass bis 2030 rund 75.000 zusätzliche Pflegekräfte fehlen. Ein Hauptgrund ist, dass viele nach der Karenz und der Geburt von Kindern nicht mehr in den Pflegeberuf zurückkehren.

Interessant ist die Haltung des von den Grünen gestellten Gesundheits- und Sozialministers Anschober zur Einführung einer Pflegelehre. Denn mit Wiener Gesundheitssprecherin der Grünen, Birgit Meinhard-Schiebel gibt es eine vehemente Gegnerin der Pflegelehre in der Partei. Sie argumentiert wie die Arbeiterkammer. Es mache sie sehr nachdenklich, junge Menschen mit einer Realität zu konfrontieren, die selbst für Erwachsene oft eine genügend hohe psychische Stabilität brauche. Lehrlinge schadeten auch dem System, weil Pflege eine hochqualifizierte Tätigkeit sei, stellte sie erst heuer in einem Blog-Eintrag fest.